

PJ-Tertial der Chirurgie in Rio de Janeiro, Brasilien an der UFRJ / Hospital Universitário Clementino Fraga Filho

1. Vorbereitung auf den Aufenthalt

Bereits während des Studiums hatte ich den Wunsch, einige Zeit in Brasilien zu leben.

Nun, kurz vor Ende des Studiums, wollte ich diese Chance noch einmal nutzen.

Der Bewerbungsprozess über das ZibMed verlief sehr simple. Ich brauchte lediglich die Bewerbungsunterlagen einzureichen, die im Personalia Bogen des ZibMeds zu finden sind. Zusätzlich benötigte ich eine Berufshaftpflichtversicherung für den Auslandsaufenthalt, die in Kombination mit einer regulären Haftpflichtversicherung für Studierende beim Marburger Bund für umsonst angeboten wird.

Ich plante einen viermonatigen Aufenthalt in Rio, sodass ich ein Visum im brasilianischen Konsulat in Frankfurt beantragen musste. Alle hierfür notwendigen Unterlagen findet man auf folgender Website:

http://frankfurt.itamaraty.gov.br/de/visa_für_studierende.xml

Da ich bereits während meines Studiums ein Jahr in Portugal lebte, habe ich vor meinem Aufenthalt keinen Portugiesisch-Sprachkurs belegt. Ich kann es jedoch nur empfehlen, falls keine oder nur geringe Sprachkenntnisse vorhanden sind. Die Ärzt*innen im Krankenhaus haben zwar die Erfahrung gemacht, dass die Austauschstudierenden kein Portugiesisch sprechen und es schnell erlernen, jedoch

macht es für die eigene Erfahrung und das fachliche Verständnis sowie die Kommunikation mit den Kommiliton*innen Sinn, bereits mit der Sprache bekannt zu sein.

2. Der Auslandsaufenthalt

Unterkunft

Vor Ankunft des Studiums hatte ich noch ein wenig Zeit und bin noch ein wenig gereist. Auf der Reise habe ich andere Reisende kennengelernt, die mir den Kontakt zu Bekannten in Rio vermittelt haben. Hier hatte ich schließlich das Glück, dass ich dort auch für den Rest meines Aufenthalts leben konnte.

Es gibt jedoch verschiedene Facebook-Gruppen, die Apartments und Zimmer vermieten. Häufig sind dies leider überbezahlte Angebote an Ausländer*innen. Ich kann am ehesten empfehlen, einfach mit Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen und zu schildern, dass man gerade auf der Suche nach einer Unterkunft ist.

Brasilianer*innen sind sehr hilfsbereit und leiten solche Gesuche häufig an Freund*innen und Bekannte weiter oder haben möglicherweise noch andere Ideen. Wenn man ein bisschen Zeit mitbringt, kann man sich erst einmal in der Stadt orientieren und schauen, wo man sich wohl fühlt und gerne wohnen möchte und wie lang die Wege mit Bus und Bahn dann zur Universität sind. Diese liegt nämlich etwas außerhalb.

Universität

Vor Beginn des Tertials musste ich mich einmalig im Austauschbüro und anschließend im Krankenhaus einschreiben. Der Campus ist riesig, man fährt mit Bussen von einem Ort an den anderen. Vor allem das Krankenhaus erschien mir zunächst unübersichtlich und niemand konnte mir genau sagen, wo der Raum und die Person, die ich suchte, zu finden sei. Deshalb lohnt es sich hier ein wenig Zeit einzuplanen und sich mit dem Gelände bekannt zu machen.

Ich wurde in jedem Fall sehr herzlich von allen empfangen.

Für die Vorlesungen erhält man einen Laufzettel, den man sich nach jeder Lehreinheit unterschreiben lassen muss. Vorlesungen, Seminare und Lerneinheiten fanden von Montag bis Freitag, von morgens bis nachmittags statt. Da es im brasilianischen Medizinstudium kein Äquivalent zum deutschen PJ gibt, ist das System etwas verschulter. Ich hatte einige Vorlesungen und mehrere Kleingruppenseminare. Vor allem die Seminare liefen in sehr angenehmer und „freundschaftlicher“ Atmosphäre. Meine Erfahrung bezieht sich leider nur auf eine Schnupperwoche, da der Aufenthalt aufgrund der Covid-Pandemie vorzeitig abgebrochen werden musste.

Das Krankenhaus ist ein öffentliches Krankenhaus mit wenig finanziellen Mitteln. Falls vorhanden sollte man sich unbedingt einen Kittel und Kleidung für den Krankenhausalltag mitnehmen, denn dort erhält man keine Krankenhauskleidung. Zudem haben alle Ärzt*innen und Studierenden ihr eigenes Desinfektionsmittel in der Tasche.

Freizeit

Die Stadt kann man ganz einfach mit Bus und Bahn erkunden. Die Metro fährt alle paar Minuten und ist häufig voll, dafür sehr zuverlässig und sicher. Busfahrpläne gibt es meines Erachtens nicht. Die Busse kommen, wann sie kommen und häufig steht man im Stau. Wenn man in Rio lebt, muss man ebenfalls den Bus zum Krankenhaus nehmen.

Zudem gibt es in der Stadt überall Fahrräder auszuleihen (Bike Itau, 3 Monate kosten insgesamt ca. 6-7 Euro) und große Fahrradwege, die einen die Strände entlang führen. Diese Wege werden immer weiter ausgebaut.

Um Freizeitangebote in Rio zu finden, bietet sich Facebook an. Hier findet man eigentlich immer Märkte, Musikangebote, Tanzveranstaltungen und kulturelle Veranstaltungen. Für jeden ist eigentlich was dabei!

Nach dem Auslandsaufenthalt

Die Anrechnung von Studienleistungen stellt, da eine Partneruniversität, kein Problem dar.

Anmerkungen

Rio ist eine fantastische Stadt! Vor meinem Aufenthalt haben mir die meisten Menschen gesagt, wie gefährlich es sei. Dies hat dazu geführt, dass ich im Vorhinein doch ein ziemlich mulmiges Gefühl hatte, vielleicht gerade weil ich schon in

Lateinamerika und Südafrika gelebt hatte. Natürlich ist es in Brasilien so, dass man ein wenig aufpassen muss (z.B. Wertsachen in einem dünnen Beutel unter der Hose tragen etc.), aber man kann auch noch in einigen Stadtvierteln bei Dunkelheit (vor Mitternacht) spazieren und man wird nicht beim ersten Schritt auf der Straße ausgeraubt. Halte einfach die Augen offen und dann sollte Dir nichts passieren. Sofort nach Ankunft hat sich dieses Gefühl vollständig gewandelt und ich habe zwar wenige, jedoch unersetzliche Wochen in dieser fantastischen Stadt verbracht. Somit bleibt also nur zu sagen: am besten direkt vier Monate Aufenthalt planen. Es lohnt sich!